

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 59/60 (1912)
Heft: 21

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entwürfen Preise zuteil. Sein Werk war auch die Erstellung des Zentralbaues und der Kapelle der Irrenanstalt Münsingen, der Irrenanstalt Marsens im Kanton Freiburg, ebenso zahlreicher Villen in Freiburg und Bern, der Bahnhofgebäude der Brünigbahn in Luzern und am Brünig, der Umbau des Kornhauses zum Gewerbemuseum in Bern u. a. m.; die Ausführung des Mädchensekundarschulhauses im Monbijouquartier nach Tièches Plänen hat das Stadtbauamt übernommen.

Als Preisrichter ist er vielfach von Behörden und von seinen Kollegen berufen worden, besonders häufig in der welschen Schweiz, aber auch in den östlichen Landesteilen; so ist namentlich an seine Mitwirkung bei der Festlegung der Zürcher Quaibauten zu erinnern.

Neben der beruflichen Tätigkeit interessierte sich Tièche besonders für das Bildungswesen und vor allem auf gewerblichem Gebiete. Von 1888 bis 1909 war er Präsident der unter seiner Mitarbeit gegründeten Lehrwerkstätten in Bern; ebenso sass er in den Aufsichtsbehörden zahlreicher kantonaler und städtischer Bildungsanstalten. Dem schweizerischen Schulrate hat er, wie bereits erwähnt, während 20 Jahren angehört. Seinen Mitbürgern stellte er sich wiederholt besonders in den 80er Jahren als Mitglied des Grossen Rates und seither als Experte und Kommissionsmitglied in Bausachen immer bereitwillig zur Verfügung und genoss unter ihnen grosses Ansehen.

Ein Augenleiden hatte ihn veranlasst, schon seit mehreren Jahren sein Architekturbureau aufzugeben, und vor zwei Jahren legte er auch seine verschiedenen Ämter nieder; aber erst vor wenigen Monaten nötigte ihn zunehmende Krankheit, sich der Arbeit gänzlich zu enthalten. In der Erinnerung seiner Mitbürger sowie seiner Fachgenossen wird Tièche in seiner stattlichen Erscheinung und in der kraftvollen Äusserung seines sympatischen Wesens noch lange fortleben.

Miscellanea.

Genfer Bahnhof-Angelegenheit. Betreffend die Erwerbung des Bahnhofes *Cornavin* und die Durchführung des „*Raccordement*“, d. h. die Verbindung desselben mit dem *Bahnhof Eaux-Vives* ist ein Uebereinkommen zustande gekommen, das in der bevorstehenden Session der Bundesversammlung zur Genehmigung vorgelegt werden soll. Darnach tritt die P. L. M.-Bahn auf 1. Januar 1913 den Bahnhof *Cornavin* und die Linie *Cornavin-Landesgrenze* bei *La Plaine* an den Kanton Genf ab, der seinerseits die beiden Objekte zu den nämlichen Bedingungen den Schweizerischen Bundesbahnen überlässt. Die Bundesbahnen erstellen das *Raccordement*, an dessen vorläufig auf 24 Mill. Fr. festgesetzte Kosten die Bundesbahnen, der Bund und der Kanton Genf je einen Drittel beitragen. Mit dem Bau der Linie soll spätestens am 1. Januar 1918 begonnen werden. Ausserdem tritt der Kanton Genf den Bundesbahnen unentgeltlich und in gutem Zustande das ihm gehörende Bahnstück *Eaux-Vives-Landesgrenze* bei *Annemasse* ab. Der abgeschlossene Vertrag tritt in Kraft, sobald der zwischen dem Kanton Genf und der P. L. M.-Bahn vereinbarte Vertrag betreffend die Abtretung des Bahnhofes *Cornavin* und der Linie *Genf-La Plaine* ratifiziert sein wird. Dieser Vertrag ist genferischerseits noch dem Referendum unterstellt, während französischerseits die Ratifikation durch den Verwaltungsrat der P. L. M.-Bahn genügt. Ausserdem ist ein Vertrag zwischen den S. B. B. und der P. L. M.-Bahn vereinbart worden, durch den letztere Mitbenützerin des Bahnhofes *Cornavin* wird und an dessen Betrieb die Hälfte der Kosten beiträgt. Dieser Vertrag unterliegt der Genehmigung durch den Verwaltungsrat der S. B. B. und das französische Parlament.

Grenchenbergtunnel. Monatsausweis April 1912.

	(Tunnellänge 8565 m)	Nordseite	Südseite	Total
Sohlenstollen: Monatsleistung	m	148	138	286
Länge am 30. April	m	338	274	612
Mittlere Arbeiterzahl im Tag:				
Ausserhalb des Tunnels		180	106	286
Im Tunnel		176	197	373
Im Ganzen		356	303	659
Gesteinstemperatur vor Ort	°C	12,0	11,0	
Am Portal ausfliessende Wassermenge l/Sek.		0,1	0,8	

Nordseite. Der Vortrieb bewegte sich im Delémontien, bunten Mergeln und Sandsteinen verschiedener Härte, die mit 30 bis 40° nördlich einfallen. Mit Handbohrung wurde ein mittlerer Tagesfortschritt von 5,29 m erzielt.

Südseite. Auch hier wurde der Stollen von Hand vorgerieben und zwar in der Molasse alsacienne (Knauernmolasse), in vorwiegend grauen Sandsteinen mit im allgemeinen nordöstlichem Einfallen. Der mittlere Tagesfortschritt betrug 4,93 m.

Lötschbergtunnel. Monatsausweis April 1912.

	(Tunnellänge = 14535,45 m)	Nordseite	Südseite	Total
Vollausschub: Vollendet im März	m	7678	6858	14536
Mauerung: Monatsleistung	m	137	—	137
Länge am 30. April	m	7951	6585	14536
Mittlere Arbeiterzahl im Tag:				
Ausserhalb des Tunnels		268	51	319
Im Tunnel		330	196	526
Im Ganzen		598	247	845
Am Portal ausfliessende Wassermenge l/Sek.		189	110	

Am 8. April wurde die Widerlager- und am 22. April die Gewölbemauerung des Tunnels vollendet, worüber wir auf den Seiten 221 und 234 bereits berichtet haben. Damit stellen wir unsere monatlichen Berichte über den im Rohbau glücklich vollendeten Lötschbergtunnel ein.

Nationaldenkmal in Schwyz. Wir haben auf den Seiten 218 und 219 dieses Bandes den neuen Entwurf zur Darstellung gebracht, den das Denkmalkomitee bestellt und zu dem seinigen gemacht hat. Wie berichtet, hat das Preisgericht den an Ort und Stelle durch Profile ausgesteckten Entwurf zu Ende April besichtigt. Es sprach sich mit 4 gegen 3 Stimmen zugunsten desselben aus und berichtete darüber dem Denkmalkomitee zuhanden des Departement des Innern; eine Veröffentlichung seines Befundes hat nicht stattgefunden. Dem Entwurfe wurde sodann am 6. Mai auch von der Eidg. Kunstkommission zugestimmt. Bevor diese jedoch dem Departement des Innern zuhanden des Bundesrates definitiv Antrag stellt, soll dem Denkmalkomitee von verschiedenen Bemerkungen für Abänderungen und Detailverbesserungen Kenntnis gegeben werden, um gegebenenfalls einen oder zwei neue Entwürfe erstellen zu lassen.

Schweizerisches Landesmuseum. Den Lesern der Schweiz. Bauzeitung ist der Wettbewerb für Entwürfe zur Ausschmückung des Hofes im Landesmuseum durch Mosaikbilder gegenwärtig, der im Winter 1902/03 veranstaltet wurde und über dessen Resultat wir in Band XLI Nr. 6 und 7 im Februar 1903 unter Beigabe zahlreicher Abbildungen berichtet haben. Ebenso ist ihnen bekannt, dass der Wettbewerb ein positives Ergebnis nicht gezeitigt hat, und dass die Angelegenheit seither ruhte. Der Kunstmaler *de Saussure* hat nun auf eigne Rechnung und ohne Auftrag neue Entwürfe zu diesem Mosaikschmuck angefertigt, die von der Eidg. Kunstkommission am 7. d. M. besichtigt wurden. Diese beschloss, in der Angelegenheit mit jeglicher Beschlussfassung solange zuzuwarten, bis vom Erbauer des Gebäudes Arch. G. Gull ein bestimmter Antrag vorliegt.

Technische Einheit im Eisenbahnwesen. Die von uns in Band LVII Seite 239, sowie in Band LVIII Seiten 221 und 248 erwähnte Konferenz für technische Einheit im Eisenbahnwesen ist am 20. Mai 1912 neuerdings in Bern unter Vorsitz von Ing. R. Winkler, Direktor der technischen Abteilung im Eisenbahndepartement, zusammengetreten. Vertreten sind Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Italien, Norwegen, die Niederlande, Russland und die Schweiz. Zur Behandlung kommen die Normen für Güterwagen, denen diese hinsichtlich Spurweite, Kuppelung, Bauart, Puffer, Ladung u. s. w. zu entsprechen haben, um auf Grund einer vereinbarten Erkennungs-marke ohne besondere Revision international verkehren zu können.

Beseitigung von Niveauübergängen. Die Zeitschrift des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen teilt mit, dass die preussischen Staatsbahnen in den Jahren 1899 bis 1910 insgesamt 3528 Wegübergänge beseitigt haben; davon entfallen 2338 auf Haupt- und 1190 auf Nebenlinien.

Die Beseitigung von Niveauübergängen erfolgte zum Teil allmählich von Bahnhofumbauten, zum grösseren Teil aber ganz unabhängig von solchen Bauten aus betrieblichen oder wirtschaftlichen Rücksichten. Die bezüglichen Ausgaben beliefen sich auf rund 100 Millionen Franken. Die preussische Bahnverwaltung soll beabsichtigen, in gleicher Weise weiterzufahren.

Baulinienplan beim Zeitglockenturm in Bern. Am 17. d. M. kam im Grossen Stadtrat von Bern die Frage der Strassenführung nördlich vom Zeitglockenturm zur Behandlung. Es sollen



ARCHITEKT ADOLF TIÈCHE

von 1887 bis 1907

Mitglied des Schweizerischen Schulrates

Geb. 30. März 1838

Gest. 16. Mai 1912

Seite / page

288(3)

leer / vide /
blank

dasselbst, nach dem Antrag des Gemeinderates, eine Durchfahrt von 5,5 m, sowie für die Fussgänger „Lauben“ auf dem Grundstück „zur Pfistern“ und der dahinter liegenden Apotheke Volz vorge-schrieben werden. Der Grosse Rat nahm den Antrag des Gemeinderates an; infolgedessen wird die Erwerbung der Volzschen Apotheke durch die Stadt notwendig. Die Frage der Oeffnung eines Durchganges auch südlich des Zeitglockenturms bleibt künftigem Studium vorbehalten.

Neue Kunsthalle in Bern. Wir berichteten auf Seite 68 dieses Bandes von der Konstituierung des „Bernischen Kunsthalle-Vereins“, der sich die Erstellung eines neuen Kunstaustellungs-Gebäudes auf dem Helvetiaplatz in Bern zum Ziele gesetzt hat. In ihrer letzten Sitzung vom 7. Mai hat nun die Eidg. Kunstkommission beschlossen, falls nicht der Kunstkredit hierfür in Frage komme, dem Departement des Innern zu empfehlen, die Gewährung der vom genannten Verein erbetenen Subvention beim Bundesrate zu bevorzugen.

Eidgenössische Technische Hochschule. Doktorpromotion. Die Eidg. Technische Hochschule hat dem diplomierten Chemiker Herrn *Max Isler* aus Wohlen (Aargau) die Würde eines Doktors der technischen Wissenschaften verliehen (Dissertation: Ueber die zwei Komponenten des Chlorophylls).

Die XXXII. Generalversammlung der G. e. P. findet nach Beschluss der Ausschusssitzung vom 12. Mai 1912 am 17., 18. und 19. August 1912 in Winterthur statt, was wir, dem Sitzungsprotokoll vorgehend, hiermit unsern Lesern mitteilen. Das ausführliche Programm folgt später.

Verein schweiz. Maler, Bildhauer und Architekten. Seine diesjährige Generalversammlung wird der Verein am 16. Juli in Zürich abhalten. Ausser den Vereinsangelegenheiten liegt zur Behandlung auch eine Revision der Vereinsstatuten vor.

Eidg. Landeshydrographie. Zum Adjunkt und Stellvertreter des Direktors der eidg. Landeshydrographie ist der zur Zeit als Ingenieur I. Klasse in dieser Abteilung tätige Ingenieur *Otto Lütschg* ernannt worden.

Konkurrenzen.

Bebauungsplan für das Gebiet zwischen Obersee und Maran in Arosa (Band LIX Seite 235). Wir erinnern die an diesem Wettbewerb Teilnehmenden daran, dass die Begehung des ganzen Baugebietes unter Führung eines Beauftragten des Bürgerrates am 1. Juni 1912 stattfindet. Abmarsch morgens 7 Uhr vom Restaurant des Hotels Valsana in Arosa.

Schulgebäude in Arlesheim (Band LIX Seite 138). Zu diesem Wettbewerb sind rechtzeitig 73 Entwürfe eingereicht worden. Das Preisgericht wurde auf den 23. und 24. Mai einberufen. Zur Ausstellung der sämtlichen Pläne, die in der Turnhalle in Arlesheim stattfindet, sind die Tage vom 26. Mai bis und mit 2. Juni, je von 9 bis 12 und von 2 bis 6 Uhr, in Aussicht genommen.

Korrespondenz.

Ein Freund unseres Blattes schreibt uns bezüglich unserer sprachreinigenden Bestrebungen, was wir im Folgenden, zur Erheiterung unserer Leser, ohne Kommentar wiedergeben.

Die Redaktion.

Geehrte Redaktion!

In Ihrer Fussnote auf Seite 250 haben Sie der „Gesellschaft der Lötchbergesen“ bzw. deren Taufnamen am Zeuge geflickt, womit ich nicht einverstanden bin. Sie verkennen m. E. gänzlich das im Zuge der Zeit liegende Bestreben, modernen Begriffen und deutschen Worten durch Anfügen griechischer und lateinischer Endungen den Adel klassischer Bildung zu verleihen. Ich erinnere Sie nur aus der Unmenge solcher Worte an die ebenso schön wie deutlich benannten Hausmittel „Putzin“, „Glättolin“, „Praktikol“, „Laxin“ u. v. a. Kürzlich las ich in der Bauzeitung selbst das Stellegesuch eines Technikers, der sich als „Projektist“ empfahl. Auch „Bureaulisten“ sind ein gangbarer Artikel. Aber auch bei Gesellschaftsnamen ist das nichts neues mehr, um nur ein Beispiel zu nennen: die „Gesellschaft ehemaliger Elektriker vom Technikum Winterthur“. Warum also nicht auch „Lötchbergesen“? Ja, wenn wir an die noch unvollendeten Tunnel denken, warum sollten

deren Ingenieure hernach nicht Gesellschaften gründen, z. B. der „Grenchenbergisten“, der „Hauensteiniker“, der „Mont d'Ormonen“, der „Randenbahnausen“? Das sind nur Vorschläge für Namen, die deutlich, originell und vor allem klassisch klingen würden. Sie drücken die Sehnsucht aus nach einem gewissen Etwas, was uns Technikern noch vielfach fehlt, dem wir aber nachstreben wollen: nach allgemeiner, klassischer Bildung!

Im Uebrigen mit Hochachtung

Carl Gaudenz, Ing.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
Zu beziehen durch *Rascher & Co.*, Rathausquai 20, Zürich.

Versuche mit Eisenbeton-Balken zur Ermittlung der Widerstandsfähigkeit von Stossverbindungen der Eiseneinlagen. Ausgeführt in der kgl. sächsischen Mechanisch-technischen Versuchsanstalt an der Technischen Hochschule zu Dresden in den Jahren 1909 bis 1911. Bericht erstattet vom Geh. Hofrat Professor *H. Scheit*, Direktor der Versuchsanstalt, und Privatdozent dipl. Ing. *O. Wawrziniok*, Adjunkt der Versuchsanstalt. Mit 144 Textabbildungen. Berlin 1912, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 4 M.

Sammlung der eidgenössischen Erlasse über Schuld-betreibung und Konkurs. Bundesgesetz von 1889 in der durch das Zivilgesetzbuch abgeänderten Fassung, sowie Verordnungen und Kreisschreiben des Bundesrates und Bundesgerichtes. Mit einem alphabetischen Sachregister. Von Bundesrichter Dr. *C. Jaeger*. Herausgegeben auf Veranlassung der Schuldbetreibungs- und Konkurs-kammer des schweiz. Bundesgerichtes. Zürich 1912, Verlag von Art. Inst. Orell Füssli. Preis geb. Fr. 3,50.

Zeitschriftenschau der gesamten Eisenbetonliteratur 1911. Gesammelt in der Zeitschrift „Beton & Eisen“ und nach den Kapiteln des „Handbuches für Eisenbetonbau“ geordnet von *R. Hoffmann* und *A. Fitzinger*, Ingenieure. Berlin 1912, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. M. 2,60.

Leitfaden für das Entwerfen und die Berechnung gewölbter Brücken. Von *G. Tolkmitt*, kgl. Baurat. Dritte Auflage. Neu bearbeitet von *A. Laskus*, Reg.-Rat. Mit 42 Textabbildungen. Berlin 1912, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 5 M., geb. M. 5,80.

Motori Diesel. Ingegnere *Giorgio Supino*, Assistente alla Cattedra di Costruzione dei Motori nel R. Istituto Tecnico Superiore di Milano. Con 184 Incisioni, 14 Tavole. Milano 1912, Editore Ulrico Hoepli. Prezzo L. 5,50.

Die wirtschaftliche Lage von Kanada mit besonderer Berücksichtigung der Eisen- und Stahlindustrie. Von Dr. *Hans Hammann*, Gerichtsassessor. Berlin 1912, Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 2,40.

Eine neue Verwendung des Gusseisens bei Säulen und Bogenbrücken. Von Dr.-Ing. *F. von Emperger*, k. k. Oberbaurat. Mit 45 Textabbildungen und einer Tafel. Berlin 1911, Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. M. 2,80.

Spezial-Adressbuch der schweiz. Metall- und Maschinen-Industrie. Erste Ausgabe 1912. Herausgeber: Schweiz. Spezial-Adressbücher- und Adressen-Verlag von C. Thommen, Limmatstrasse 119, Zürich.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER.
Dianastrasse Nr. 5 Zürich II.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Zur Ingenieurtitelfrage.

Auf die Einsendung in Nr. 39 des „Schweiz. Baublattes“ vom 14. Mai 1912 über Honorarnormen für Ingenieure des Schweizer Ingenieur- und Architekten-Vereins, gezeichnet mit L., erwidern wir folgendes:

Auf eine materielle Behandlung der Standesfragen treten wir nicht ein und lassen uns auch über die Aufnahme unserer Mitglieder keine Vorschriften machen. Das alte Sprichwort, dass „Wer die Kunst nicht kennt, sie schilt“, wird durch den Tenor, in dem die Einsendung abgefasst ist, bestätigt.